Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 10

Artikel: Schönheit und Nutzen des Zwerghuhns
Autor: Burckhardt, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066992

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schönheit und Nutzen des Zwerghuhns

Von Heinrich Burckhardt

I.

Bitte lassen Sie alle Vorstellungen von Verkrüppeltem und Verkümmertem, die Ihnen der unglückliche Namen aufdrängen könnte. Die Bantam-Zwerghühner sind frei und gut gewachsen und direkte Nachkommen des Urhuhns. Sie sind klein — nicht grösser als Tauben — aber wie viele kleine und urtümliche Wesen sind sie wendig, lebendig, munter, den Realitäten und den Menschen freundlich zugetan. Beim Hahn steigert sich die Bewegungslust ins Gezierte und Gespreizte. Die Bantams sind schwarz, von jenem schönen Schwarz, das sich beim Hahn, den die Vorsehung mit besonderer Liebe und Geduld schön und prächtig gestaltet hat, ins Grünliche hinüber schillert.

II.

In der Literatur wird der Nutzen der Zwerghühner gerne zu hell geschildert. Ich will Ihnen Minimalzahlen nennen, damit Ihnen noch reizvolle Ueberraschungen bevorstehen mögen. Die Bantams legen Eier, die nur halb so gross sind wie die des Haushuhns — aber sie fressen auch nur halb soviel Futter, machen nur halb soviel Arbeit, brauchen halb soviel Platz, richten halb soviel Schaden an und sind doppelt so sauber.

Sie sind die idealen Hühner für einen Stadtgarten.

Der Uebermächtigungswille, Nutzwahnsinn und das Herrschgelüste des Menschen ist mir im folgenden Satz aus einem Zwerghuhnbuch schauerlich vor Augen getreten: « Jeder hat es in der Hand, seinen Zwerghühnern höchste Eiererträge *abzuringen.* »

III.

Ich möchte Ihnen gerade das Gegenteil empfehlen. Lassen Sie das Ringen mit und um Ihre Zwerghühner. Seien Sie demütig, bescheiden und zurückhaltend ihnen gegenüber. Bedienen, hätscheln, stopfen, putzen, drängeln und quängeln Sie sie möglichst wenig. Die Zwerghühner sind tapfer, wetterfest und vermögen sich selbst durchzuschlagen. Alles was Sie über das Notwendigste hinaus tun, wird sie verderben, verwöhnen, verweichlichen, zänkisch, naschhaft und blöd machen, wird sie verhäuslichen, vermenschlichen und Instinkte und Naturhaftigkeit zerstören.

Kaufen Sie ein paar Hühner und einen Hahn, setzen Sie sie in Ihren Garten und lassen sie hier frei sich tummeln. Wenn sie den niedern Gartenhag überfliegen und in des Nachbars Garten sich ergehen wollen, dann legen Sie ihnen Flügelklammern an. Ich habe auch das nicht getan, trotzdem mein Hag nur 80 cm hoch ist. Ich schimpfe immer laut mit ihnen, wenn sie die Grenze überschreiten. Sie sind menschlichem Zuspruch zugänglich. Ich brauche mich nun nur noch zu zeigen, und schon kehren sie schuldbewusst

um. Für ein Huhn sind mindestens 1,5 m² Laufraum vorgeschrieben. Vervielfachen Sie diese Zahl mindestens mit zehn. Nichts ist ärgerlicher und verdriesslicher als jene grässlichen, kahlgefressenen Gehege, in denen die Hühner eingekerkert und zusammengepresst dem Irrsinn entgegendämmern und alles, was sie unserm Herzen teuer macht, Anmut und Natürlichkeit verlieren. Wenn Sie sie aber eingesperrt halten müssen, dann sollen Sie so oft es geht den Käfig öffnen und die Hühner im ganzen Garten sich ergehen lassen. Sie richten nur unbedeutenden Schaden an.

IV.

Im Garten, im freien und grossen Raum, sollen sie — genau wie die wilden Hühner — ihr Futter selbst suchen und ihren Bedürfnissen anpassen. Was Sie ihnen noch dazu geben, soll nur eine Ergänzung zum selbst gesuchten Futter sein. Ich gebe nur zweimal im Tag Futter. Am Abend, wenn der Stall geschlossen wird, streue ich in den Scharraum Körner. Die Hühner kratzen sie am Morgen, bevor der Stall geöffnet wird, heraus. Sie sollen sich um das Futter bemühen müssen und es nicht einfach auf dem Teller serviert bekommen. Da Körner schwer zu bekommen sind, muss man sie sich selbst ziehen. Pflanzen Sie Sonnenblumen, Mais und Weizen. Weizen wird sehr ertragreich, wenn man ihn so sorgfältig behandelt wie Gemüsepflanzen, das heisst im Frühbeet heranzieht, pikiert und hackt. Unkrautsamen und jene Grassamen, die die Bauern auf den Heuböden zusammenwischen, geben ebenfalls gutes Hühnerfutter. Man gibt 20 Gramm Körner pro Schnabel. Aber geben Sie diese Maximalration nur im Winter. Vom Frühjahr weg geben Sie keine oder doch nur noch wenig Körner. Statt dessen füllen Sie eine kleine flache Kiste mit Kompost aus dem Kompostsilo und lassen die Hühner aus dieser an kleinem Getier reichen Substanz das Futter heraussuchen. Den Kompost werfen Sie nachher wieder in den Silo.

Nach dem Mittagessen setzen Sie den Hühnern die Küchenabfälle vor, und wenn Sie ihnen noch täglich frisches Wasser geben, haben Sie alles getan, was notwendig ist.

V.

Zu allen Zeiten hat der Kleinbürger bei der Konstruktion von Hühnerställen und Gartenhäuschen sich ausgetobt, sie verniedlicht, verläbbert und verpimpelt.

Das wilde Huhn verkriecht sich in der Nacht in dichtes, unzugängliches Gestrüpp und sucht hier Schutz vor Feinden, Nässe und Wind. Ein Unterschlupf, nicht ein Haus, soll der Hühnerstall sein. Vor Nässe vor allem, aber nicht vor Kälte soll er schützen. Ein zu warmer Stall würde die Hühner verwöhnen und empfindlich machen. Nehmen Sie eine Kiste, zum Beispiel 80 cm breit, 80 cm hoch und 60 cm tief. Schrägen Sie das Dach etwas ab, damit das Regenwasser gut ablaufe. Bestreichen Sie die Kiste innen und aussen sorgfältig mit Karbolineum. Das Holz soll nicht faulen und das Ungeziefer sich nicht einnisten. Dann überziehen Sie das Dach

Jeder ist selbst seines Glückes Schmied.

Das will heissen, dass er nicht seine Zukunft einfach dem Zufall überlassen darf, sondern dass er rechtzeitig sich gegen die Folgen von Unfällen oder Sachschäden bei der

NEUENBURGER

versichert und dass er ausserdem durch eine Altersversicherung sich einen sorgenfreien Lebensabend verschafft.

Knorr
PFLANZEN-EXTRAKT
EXTRAIT VEGETAL
Knorr
PFLANZEN EXTRAKT
ESTRATTO VEGETALE
Würfel cubes dadi
Inhalt Contenu Contenuto
20 Cts.
Etwas Neues von Knorr
ist immer etwas Besonderes!

Im Haushalt die schönen
Theos-Krüge

..... obwohl alle Familienglieder zu verschiedener Zeit frühstücken, muss der Kaffee nie aufgewärmt werden; in den

Theos-Krügen

bleibt er - nach dem Vakuum-Prinzip - während Stunden heiss!

Bezugsquellen-Nachweis durch die Fabrikanten:
STANDARD-WERKE ZÜRICH
Schweizerische Thermosflaschenfabrik THEOS

mit Dachpappe und belegen es mit Eternitplatten, die allseitig kräftig überstehen sollen. Dann brechen Sie in die Vorderwand eine Oeffnung so hoch wie die Wand — in diesem Fall 80 cm — und 30 cm breit. Sie verschliessen diese Oeffnung mit einem Rahmen, der mit engmaschigem Drahtgeflecht überzogen ist und sich jederzeit leicht herausnehmen lässt. Das ist Türe und Fenster in einem. Im Winter hängen Sie über diesen Rahmen einen straffgespannten, porösen Emballagevorhang. Die Kälte wird so etwas abgehalten, die Luft kann aber trotzdem zirkulieren. Den Boden bestreuen Sie mit feinem Sand, feiner Erde oder Asche. Das wird Scharraum und Staubbad in einem sein. In eine Ecke legen Sie etwas Holzwolle. Hier dürfen die Hühner ihre Eier hinlegen. In halber Höhe machen Sie zwei Latten fest. Darauf legen Sie das Kotbrett — 50 cm lang und 40 cm breit — hat ringsum einen Rand und wird ebenfalls mit Sand, Erde oder Asche bestreut. Dieser Belag muss täglich erneuert und das Brett gereinigt werden. Ueber das Kotbrett kommt die Sitzstange. Sie ruht auf zwei niedern Stützen und ist so fest mit dem Kotbrett verbunden. Das Ganze ähnelt dann einem flachen Henkelkörbchen. Die Sitzstange ist 50 cm lang und 3 cm breit. Die Kanten sind abgerundet. Sie muss oft gereinigt und sorgfältig mit Karbolineum gestrichen werden.

Sie können das ganze Häuschen noch auf 40 cm hohe Pfähle stellen. Dann entsteht darunter ein weiterer geschützter Raum — besonders dann, wenn Sie ihn auf drei Seiten schliessen. Ueber die Vorderseite des Stalles hängen Sie bei schlechtem Wetter ein Vordach. Der Eingang bleibt dann immer trocken.

Alles andere, Treppchen, Türchen, Fensterchen sind überflüssiger Schnickschnack.

Sie sehen, mit wenig Mühe und wenig Kosten können Sie in Ihrem Garten ein paar Zwerghühner ansiedeln. Sie sind sauber und leise — der Hahn kräht nur ganz sanft — so dass sie auch dem bösen Nachbarn gefallen werden.